

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18

# Verbandsprogramm des Deutschen Schachbundes



Entwurf vom 28.02.2012

## 191. Einführung

20 In § 2 Aufgaben, Absatz (1) der Satzung wird die Aufgabe des Deutschen Schachbundes definiert:

21 „Der Bund erblickt seine Aufgabe in der Pflege und Förderung des Schachspiels als einer  
22 sportlichen Disziplin, die in besonderem Maße geeignet ist, der geistigen und charakterlichen  
23 Entfaltung der Persönlichkeit zu dienen“.

24 Schwerpunkt des Satzungsauftrags ist folglich die „Pflege und Förderung des Schachspiels als einer  
25 sportlichen Disziplin“. Zur Erfüllung dieses Auftrags ist der Deutsche Schachbund als ordentliches  
26 Mitglied in den Deutschen Olympischen Sportbund eingegliedert. Der zweite wichtige Aspekt ist  
27 die Eignung des Schachspiels (als sportliche Disziplin), um „der geistigen und charakterlichen  
28 Entfaltung der Persönlichkeit zu dienen“. Der daraus resultierende Erziehungsauftrag wird  
29 vornehmlich in der Jugendarbeit und im Schulschach umgesetzt. Strukturell betrachtet geschieht  
30 die Umsetzung hauptsächlich über die Deutsche Schachjugend und über die Deutsche  
31 Schulschachstiftung.

32 Der Deutsche Schachbund ist die Dachorganisation seiner Mitgliedsorganisationen  
33 (Landesverbände und Sonstige) und deren Unterorganisationen (Bezirke, Unterbezirke, Vereine).  
34 Es versteht sich von selbst, dass viele der Aufgaben des Deutschen Schachbunds in seinen  
35 Mitgliedsverbänden und deren Unterorganisationen erledigt oder vorbereitet werden müssen.

36 Der Deutsche Schachbund steht gegenwärtig einer Vielzahl immer schneller voranschreitender  
37 Entwicklungen gegenüber, die in ihren Auswirkungen begriffen werden und auf die strategisch  
38 reagiert werden muss, wenn die Vereine des DSB im Wettbewerb mit anderen Sportarten in der  
39 Zukunft bestehen wollen.

40

41 Zu den für den Deutschen Schachbund relevanten **Entwicklungen mit Risiken** zählen:

42 *Schrumpfungsprozesse* (Geburtenrückgang, Regionales Vereinssterben, Sinkende Mitgliederzahlen,  
43 Aussterben der Spielabende, Unvollständige Mannschaften, Mangel an Funktionären,  
44 schwindende finanzielle Ressourcen, weniger verfügbare Freizeit, ...)

45 *Verhaltensänderungen* (Schwindendes Engagement für das Ehrenamt, Sinkende  
46 Leistungsbereitschaft, Schwinden von Pflicht- und Verantwortungsbewusstsein, Trend hin zum  
47 Spaßgedanken, Fluktuationen vor allem bei jüngeren Mitgliedern, Verlagerung des Schachspielens  
48 ins Internet,...)

49 *Erhöhter Konkurrenzdruck* (Konkurrenzkampf mit anderen Sportarten, Aufstrebende  
50 Schachnationen, Zurückfallen im internationalen Vergleich, Konkurrenz von Breitenschach und  
51 Spitzenschach, ...)

52 *Legionäre* (Wettbewerbsverzerrungen durch wechselnde Aufstellungen wegen Mehrfacheinsatz,  
53 Aufweichung der Vereinsstrukturen, finanzielle Abenteuer, steuerliche Risiken, ...)

54 *Erhöhter Finanzbedarf* (Ringeln um Sponsoren und Mäzene bzw. Spender, Erhöhte  
55 Honorarforderungen von Spielern und Trainern, Wunsch nach mehr Professionalisierung in  
56 Teilbereichen des DSB, Mangel an Spielmöglichkeiten für die Spitzenspieler, Teure Schach-  
57 Bundesligen, ...)

58

59

60Dem stehen folgende positive **Entwicklungen mit Chancen** gegenüber:

61*Deutsche Schachjugend* (Zentrales Event Deutsche Jugendeinzelmeisterschaft, Zusammenarbeit  
62mit dem DSB betreffend Vereinskongressen, Aktivitäten im Schulschachbereich,  
63Schulschachkongress, ...)

64*Schach-Bundesliga* (Zentrale Auftaktveranstaltung, Weltklassemannschaften, Live-Übertragungen,  
65Spitzenvereine, ...)

66*Turnierangebote* (Deutsche Meisterschaften, GM-Turnier Dortmund, Etablierte Open, Deutsche  
67Amateurmeisterschaft, Deutschlandcup, ...)

68*Senioren* (Seniorenturniere, Erfolgreiche Deutsche Seniorenauswahl, ...)

69

70Der Deutsche Schachbund muss sich den Herausforderungen stellen und Perspektiven für die  
71Zukunft entwickeln, um notwendige strukturelle Veränderungen in der Vereinslandschaft  
72anzuregen und voran zu bringen. Dazu muss die Vernetzung mit Politik, Wirtschaft und  
73Gesellschaft ständig verbessert werden.

74Wichtig ist eine gute Kompetenzaufteilung zwischen den Landesverbänden und dem DSB sowie  
75zwischen den Landesverbänden und ihren Unterstrukturen (Bezirke, Unterbezirke, Vereine). Die  
76notwendigen Entwicklungen sollen an Hand von *Leitthemen* verdeutlicht werden, die ausgehend  
77vom Bestehenden, bei der Formulierung und Realisierung sinnvoller Zielstellungen von Nutzen sein  
78können. Diese Leitthemen orientieren sich an den vorhandenen und den vermissten  
79Aufgabenfeldern des DSB.

## 802. Verbandsstruktur

81 Die innere und äußere Struktur des Deutschen Schachbundes hat sich in den letzten Jahrzehnten  
82 erheblich geändert. Die letzte Satzungsreform wurde 2009 beschlossen. Ein umfangreiches  
83 Präsidium wurde verschlankt und in seiner Arbeitsleistung effizienter gestaltet. Die  
84 Präsidialausschüsse übernehmen die Aufgaben der inneren und fachlichen Organisation.

85 Wie in den meisten anderen Sportarten ist der Deutsche Schachbund ein föderal ausgerichteter  
86 Spitzenfachverband. Nur im Zusammenspiel mit den Mitgliedsverbänden kann der Deutsche  
87 Schachbund erfolgreich agieren. Durch die veränderten Anforderungen haben sich die diversen  
88 Aufgabenstellungen der letzten Jahrzehnte deutlich verschoben und verwischt. In einigen  
89 Bereichen haben DSB und Mitgliedsverbände parallel Aktionen gefahren und somit wertvolle Zeit  
90 gedoppelt. Bei anderen Themen wie zum Beispiel im Bereich des professionellen Marketings oder  
91 auch bei einer deutlichen Erhöhung des Frauenanteils ist auf beiden Ebenen zu wenig geschehen.

92 Um den DSB nachhaltig zukunftsfähig zu gestalten, ist eine Analyse der Aufgaben im gesamten  
93 deutschen Schach notwendig, die zu einer sinnvollen Aufgabenteilung zwischen Bund und Ländern  
94 führen muss.

95

### 96 **Das haben wir vor**

97 Bevor einzelne Aufgaben definiert und verteilt werden können, ist es notwendig, das  
98 Selbstverständnis des Deutschen Schachbundes zu umreißen. Daraus ergeben sich folgende  
99 Kernaufgaben:

- 100 • Wahrung und Verbreitung des Schachspiels und der Schachkultur auf allen Ebenen der  
101 Gesellschaft
- 102 • Vertretung des Schachsports nach innen und nach außen.
- 103 • Organisation des Spielbetriebes
- 104 • Nachwuchsarbeit
- 105 • Bildung und Ausbildung von Trainern, Übungsleitern und Schiedsrichtern
- 106 • Organisation des Ehrenamtes
- 107 • funktionierende Strukturen für eine reibungslose Ausübung des Schachsports
- 108 • Aufbau einer Service-Dienstleistung für Mitglieder, Vereine und Verbände

109 Aus diesen Kernaufgaben brechen wir folgende Aufgaben auf die drei wichtigsten Ebenen  
110 innerhalb des Deutschen Schachbunds herunter:

111

### 112 Aufgaben des Vereins

- 113 • Mitgliedergewinnung und Mitgliederbindung
- 114 • Organisation und Durchführung von Wettkämpfen
- 115 • Durchführung eines Vereinsabends/Spieleabends mit attraktiven Angeboten
- 116 • Schaffung eines sozialen Gemeinschaftsgefühls durch vielfältige, schachliche und  
117 nichtschachliche Aktivitäten
- 118 • Aktive Nachwuchsarbeit mit Vernetzung zu Schulen, KITAS und anderen  
119 Ausbildungseinrichtungen
- 120 • Lokale Öffentlichkeitsarbeit
- 121 • Lokale sowie regionale Verankerung des Schachsports in der Gesellschaft
- 122 • Verein als Werber für Schach als Sport und Spiel

## 123 Aufgaben der Landesverbände

- 124 • umfassender Ansprechpartner und Berater für die Vereine im eigenen Wirkungskreis
- 125 • Organisation und Durchführung von bedarfsgerechtem Spielbetrieb im jeweiligen
- 126 Bundesland (z.B. Landesmeisterschaften)
- 127 • Vertretung der Landesinteressen gegenüber dem Deutschen Schachbund und
- 128 wirtschaftlichen sowie politischen Strukturen des Landes
- 129 • Organisation der Landesjugendarbeit über die Landesschachjugenden
- 130 • Da die Bildung in Deutschland alleiniges Hoheitsrecht der Bundesländer ist, bearbeiten die
- 131 einzelnen Landesverbände federführend das Thema Schulschach. Die Deutsche
- 132 Schachjugend gibt im Bereich Schulschach die wichtigen Impulse und erarbeitet zusammen
- 133 mit den Ländern Leitfäden.
- 134 • Durchführung von regelmäßigen Schulungen und Ausbildungsreihen (C- und B-Trainer,
- 135 Schiedsrichterausbildung, Weiterbildungen für Vereinsfunktionäre)
- 136 • Organisation von Vereinsnetzwerken, wo in regelmäßigen Abständen Erfahrungen und
- 137 Erwartungen von Vereinen ausgetauscht und diskutiert werden (lokale und regionale
- 138 Vereinskongresse)
- 139 • In Zusammenarbeit mit den Landesschachjugenden führen die Landesverbände
- 140 Talentsichtungen durch.
- 141 • Die Landesverbände sind in ihren regionalen Wirkungskreisen für folgende weitere
- 142 Aufgaben zuständig:
  - 143 - Breitenschach
  - 144 - Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
  - 145 - Leistungsschach
  - 146 - Mitgliederverwaltung
- 147

## 148 Aufgaben des DSB

- 149 • Vertretung des Deutschen Schachs nach innen und nach außen.
- 150 • Wahrung der deutschen Schachinteressen im DOSB, in der ECU und FIDE sowie im
- 151 gesellschaftlichen und politischen Diskurs - Cheflobbyist des Deutschen Schachs
- 152 • Aushängeschild Nationalmannschaften
- 153 • Förderung von Talenten und des Spitzenschachs
- 154 • Förderung des Leistungssports und Breitensports auf nationaler Ebene
- 155 • Professionalisierung der Mitglieder- und DWZ Auswertung durch Schaffung einer
- 156 hauptamtlichen Organisationseinheit innerhalb der Geschäftsstelle. (Übertragung der
- 157 bisherigen Landesverbandsaufgaben an den DSB)
- 158 • Einheitlicher Rahmenplan für Training und Lehre, Erstellung von Ausbildungskonzepten
- 159 • A-Trainer, NSR Ausbildung, spezifische Aus- und Fortbildungen im Bereich Ehrenamt
- 160 • Zusammenstellung optimaler Materialien für die Talentförderung
- 161 • Empfehlungen für zentrale Regeln und Ordnungen (z.B. Spielbetrieb, Ausbildung, ...)
- 162 • Einführung eines Controllings
- 163 • Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Marketing und Sponsoring
- 164 • Organisation und Durchführung der Deutschen Meisterschaften
- 165 • Enge Kooperation mit dem Bundesliga e.V.
- 166 • Wahrung und Pflege der Schachtradition und Schachkultur
- 167 • Schaffung von strategischen Leitlinien und Ideen des Deutschen Schachs
- 168 • Organisation des Schachsportabzeichens
- 169

170Das Ziel der Analyse von Aufgaben und deren Verteilung muss es sein, Doppelstrukturen zu  
171vermeiden und Lücken zu füllen. Dieses Ziel soll in den nächsten zwei Jahren konsequent verfolgt  
172werden. Besonders wichtig für den Deutschen Schachbund, ist die erfolgreiche Zusammenarbeit  
173mit der Deutschen Schachjugend. Der Schachsport in Deutschland kann nur in partnerschaftlicher  
174Zusammenarbeit zwischen DSB und DSJ gestaltet werden. Wir bekennen uns zu einer in hohem  
175Umfang selbstständig arbeitenden Schachjugend innerhalb des Deutschen Schachbundes.

### 1763. Institutionen des Deutschen Schachbundes

177Die wichtigsten Institutionen innerhalb des Deutschen Schachbundes sind der Kongress, die  
178Hauptausschüsse und das Präsidium mit den Referenten. Gerade hier hat es vor zwei Jahren  
179tiefgreifende Reformen gegeben. Der Bundeskongress ist das oberste Gremium des Deutschen  
180Schachs und übernimmt die Aufgabe einer Gesellschafterversammlung, wo Entscheidungen über  
181Strategie, Organisation, Personal und Finanzen getroffen werden. Das Präsidium kann nur im  
182Einklang mit den Landesverbänden und Referenten erfolgreich Schachpolitik betreiben. Dazu  
183bedarf es eines neuen Selbstverständnisses der einzelnen Instanzen.

#### 184*Das haben wir vor*

185Wir wollen eine klare Aufgabenteilung innerhalb des Deutschen Schachs erreichen. Der  
186Bundeskongress nimmt alle zwei Jahre Situationsberichte und Auswertungen entgegen und trifft  
187wichtige Entscheidungen. Viele Entscheidungen müssen allerdings sorgfältig vorbereitet und  
188durchgeführt werden. Wir wollen den Austausch mit den Mitgliedsorganisationen, Vereinen und  
189Verbänden stärken.

190

#### 191Präsidium und Referate

192Das Präsidium ist die wichtigste Ebene der Ausführung. Hier wird das Tagesgeschehen festgelegt  
193und durchgeführt. Darüber hinaus ist das Präsidium auch für die strategische Ausrichtung des  
194Verbandes zentral zuständig. Leitideen und neue Visionen werden im Präsidium und in den  
195verschiedenen Präsidialausschüssen vorbereitet und später umgesetzt. Die fachliche Arbeit findet  
196in den einzelnen Referaten und Präsidialausschüssen statt. Um ein arbeitsfähiges und erfolgreiches  
197Präsidium zu schaffen, ist es notwendig, wenn die Kommunikation und der Gedankenaustausch  
198zwischen allen Ebenen vorangestellt werden. Jedes Referat leistet wertvolle Arbeit für den DSB mit  
199weit reichenden Entscheidungsbefugnissen. Derzeit gibt es nach §14 der Satzung im Deutschen  
200Schachbund folgende **Referate**:

- 201 • Bundesrechtsberater
- 202 • Bundesturnierdirektor (Spielbetrieb)
- 203 • Referat Leistungssport
- 204 • Referat Breiten- und Freizeitschach
- 205 • Referat Frauenschach
- 206 • Referat Seniorenschach
- 207 • Referat Öffentlichkeitsarbeit
- 208 • Referat Ausbildung
- 209 • Referat Wertungen
- 210 • Referat Datenverarbeitung
- 211

212Diese werden durch **Beauftragte** zu folgenden Themenbereichen unterstützt:

- 213 • Dopingbekämpfung
- 214 • Deutsch-Französische Beziehungen
- 215 • Deutsch-Polnische Zusammenarbeit

- 216 • Internet
- 217 • Datenschutz
- 218 • Behinderte
- 219 • Steuerfragen
- 220 • Hochschulsport
- 221 • Schachsportabzeichen
- 222 • Deutsche Schach-Amateurmeisterschaft

223 Anmerkung HB 23.2.2012: Die Satzungssystematik ist unverständlich, weil die Begriffe „Referent“  
224 und „Beauftragter“ offensichtlich nicht einheitlich gebraucht werden. Darüber muss noch  
225 nachgedacht werden.

## 226 **Entwicklungsrichtungen**

227 (a) Das Präsidium ist mit derzeit fünf Ehrenamtlichen personell nicht ausreichend besetzt.  
228 Mindestens ein weiterer Vizepräsident wird benötigt, der sich schwerpunktmäßig z.B. um  
229 die Bereiche „Ausbildung/Qualifikation“ und „Qualitätsmanagement“ kümmern könnte. Im  
230 Bereich Ausbildung wäre dann eine Trennung zwischen Planung/Entwicklung  
231 (Vizepräsident) sowie Ausführung (Referent) denkbar.

232 (b) Die Bereiche Wertungen und Mitgliederverwaltung sollen zentralisiert werden und  
233 hauptsächlich auf DSB Ebene angegliedert sein. In diesem Zusammenhang wollen wir die  
234 Aufgabenwahrnehmung mit Schaffung einer hauptamtlichen Kraft in der Geschäftsstelle  
235 weiter professionalisieren und fest verankern.

236 (c) Zwingend notwendig ist eine Reform der Öffentlichkeits- und Pressearbeit. Es ist  
237 unser Ziel in diesen Bereichen professionelle Strukturen zu schaffen. Hierzu wollen wir die  
238 Veränderungen in der Geschäftsstelle nutzen und diesen Bereich an hauptamtliche  
239 Strukturen koppeln.

240 (d) Der Deutsche Schachbund hat große Schwächen im Bereich des Marketings. In den  
241 nächsten zwei Jahren muss eine strukturelle und inhaltliche Lösung dieses Problems  
242 gefunden werden.

243 (e) Die Datenschutzproblematik gewinnt zunehmend an Bedeutung. Sie wird derzeit  
244 durch einen Beauftragten wahrgenommen. Dieser Bereich muss weiterentwickelt und auf  
245 eine solide Grundlage gestellt werden.

246

## 247 Ausschüsse

248 Um Entscheidungen des Bundeskongresses, aber auch des Präsidiums fachlich optimal  
249 vorzubereiten und später durchzuführen, bedarf es einer sinnvollen Ausschussbildung. Unser Ziel  
250 ist es, bedarfsorientiert zu handeln. Der wichtigste Ausschuss ist der Hauptausschuss. Er soll  
251 weiterhin in den geraden Jahren zweimal und in den ungeraden Jahren einmal tagen. Der  
252 Herbsthauptausschuss soll die Strategie des Deutschen Schachs vorgeben. Inhalte sollen  
253 ausführlich diskutiert und Ergebnisse zusammengetragen werden. Außerdem wollen wir, dass der



254Herbsthauptausschuss neue Gedanken formuliert und in Form eines Workshops Visionen  
255erarbeitet. Dieses gelingt uns nur, wenn alle Vertreter des organisierten Schachs an einem Strang  
256ziehen.

257Für die Koordinierung der Referate zusammen mit den jeweiligen Vizepräsidenten benötigen wir  
258weiterhin die Präsidialausschüsse. Hier müssen Gedanken, Probleme und aktuelle Anliegen der  
259Referate Eingang finden und zu zielgerichteten Lösungen führen. Die Präsidialausschüsse sollten  
260nur fakultative Aufgaben bekommen, d.h. projektbezogen und nur bei Notwendigkeit  
261zusammentreten (Vernetzung auch mit anderen Präsidialausschüssen bei besonderen Themen).  
262Folgende ständige Ausschüsse wollen wir in Zukunft für das Deutsche Schach ausfüllen:

- 263 • Bundesspielkommission
- 264 • Kommission Leistungssport
- 265 • Ausschuss für Breitenschach (Referent für Breitenschach plus Vertreter der  
266 Landesverbände und Schachjugend sowie ein Vertreter aus dem Frauenreferat und  
267 Seniorenreferat): ist für die Koordinierung und strategische Ausrichtung des Breitenschachs  
268 zuständig.
- 269 • Kommission Seniorenschach
- 270 • Kommission Ausbildung
- 271 • Kommission Frauenschach: tagt in allen ungeraden Jahren. Mitglieder sind die  
272 Frauenreferenten der Länder, die Mitglieder des Frauenreferates, die Mädchenbeauftragte  
273 der DSJ, die Aktivensprecherin der Frauen und jeweils ein Sprecher der Frauenbundesligen.  
274 In den geraden Jahren reduziert sich der Teilnehmerkreis aus den Landesverbänden auf 2  
275 gewählte Vertreter der Länder und der Bundesligen auf den Vertreter der 1.FBL.

276

#### 2774. Geschäftsstelle und hauptamtliche Strukturen

278Der Deutsche Schachbund führt eine hauptamtliche Geschäftsstelle in Berlin mit fünf  
279hauptamtlichen Mitarbeitern und beschäftigt zwei Bundestrainer.

280

#### 281 ***Das haben wir vor***

282Der zukünftige Bedarf an hauptamtlichem Personal hängt von den Zielen des Deutschen  
283Schachbundes ab. Wir bekennen uns zu einer von Hauptamtlichkeit unterstützten Struktur, die  
284gewissenhaft und fair geführt und besetzt wird. Wir wollen auch in Zukunft für die Trainerarbeit  
285hauptamtliche Strukturen erhalten sowie fördern. Die Nationalmannschaft und die Spitzen des  
286Nachwuchses brauchen professionelle Trainertätigkeiten. Wir bekennen uns zu einer starken  
287Zentrale des Deutschen Schachbundes in Berlin.

288Die Zentrale soll aus drei Säulen bestehen: 1. Geschäftsstelle mit Büroräumen für die Verwaltung  
289des DSB, 2. Weiterbildungsstätte (FIDE Trainer Akademie) und 3. Repräsentationsstätte.

#### 2901. Geschäftsstelle

291Es wird mit der Pensionierung unseres Sportdirektors und Hauptgeschäftsführers zwangsläufig  
292Veränderungen geben. Die Weichen werden wir 2012 stellen. Bis dahin wird eine Analyse der

293aktuellen Situation und des künftigen Bedarfs erfolgen. Die Geschäftsstelle muss bedarfsorientiert  
294den ehrenamtlichen Strukturen zuarbeiten. Sie ist die Verwaltungszentrale des Deutschen Schachs  
295und ist auch Ansprechpartner aller Institutionen und Personen, die sich an den Deutschen  
296Schachbund wenden.

297Außerdem soll die Geschäftsstelle zusammen mit dem Präsidium die Aufgabe des Controllings  
298übernehmen. Maßnahmen und Arbeitsaufgaben, die herausgestellt werden, müssen zeitlich  
299eingeordnet sowie einer Überwachung unterzogen werden. Dazu benötigen wir ein ständig  
300funktionierendes Controlling, wo ein roter Faden der Verbandsarbeit nicht aus den Augen zu  
301verlieren ist.

302In erster Linie ist die Geschäftsstelle Aufgabenträger einer Kernsportverwaltung. Diese Verwaltung  
303muss nach außen hin transparent gestaltet sein und soll als Dienstleistungs-Service ausgebaut  
304werden.

305

#### 3062. Weiterbildungsstätte (FIDE Trainer Akademie)

307Die FIDE Trainerakademie bietet hervorragende Möglichkeiten, Ausbildungsreihen der Deutschen  
308Schachjugend und des Deutschen Schachbundes in Berlin zentral zu platzieren und die  
309Räumlichkeiten als Wissenstankstelle zu installieren. In den nächsten Jahren soll die FIDE  
310Trainerakademie mit weiteren zusätzlichen Aus- und Weitermaßnahmen besser ausgelastet  
311werden. Eine Erweiterung ihres Tätigkeitsfeldes, unter Einbindung von Landesportbünden (Berlin  
312und/oder Brandenburg), sowie den Landesschachbünden (Berlin und/oder Brandenburg) ist  
313denkbar und teilweise bereits schon im Aufbau.

314Anmerkung Jörg Schulz vom 14.2.2012: *Diese Überlegungen stehen im Konflikt zu neuen*  
315*Tendenzen, dass die FIDE-Trainer-Akademie hauptsächlich von Hertha BSC genutzt werden soll und*  
316*der DSB Nebennutzer wird. Die endgültige Formulierung wird deshalb vorläufig zurückgestellt.*

317

318

#### 3193. Repräsentationsstätte

320Wir verstehen unsere Geschäftsstelle nicht nur als Arbeitsstätte, sondern auch als  
321Repräsentationszentrum des Deutschen Schachbundes. Sie könnte zukünftig ein Ort der  
322Begegnung zwischen unserer Schachorganisation und unseren Partnern aus Sport, Wirtschaft und  
323Politik werden. Dieser Gedanke soll bei künftigen Veränderungen mitberücksichtigt werden.

## 3245. Themenfelder für die strategische Arbeit des Deutschen Schachbundes

325 Die Diskussion der letzten Jahre hat gezeigt, dass vom Deutschen Schachbund eine Vielzahl von  
326 Leitthemen zu bearbeiten sind, für die es teilweise bisher keine Zuständigkeiten gibt. Diese  
327 Leitthemen sind im Zusammenhang mit den anfangs genannten Veränderungen zu sehen und im  
328 Hinblick auf ihre strategische Relevanz zu gewichten.

329

### 3305.1 Finanzen

331 Die Konsolidierung der DSB-Finzen befindet sich nach schwierigen Jahren auf der Zielgeraden.  
332 Interessante, zukunftsweisende Projekte befinden sich derzeit so lange auf Abruf, bis die  
333 finanzielle Ausstattung des DSB ihre Realisierung zulässt. Der momentane Mitgliederschwund birgt  
334 Risiken.

#### 335 Marketing

336 Um neben den Mitgliedsbeiträgen zusätzliche Finanzquellen zu erschließen werden wir  
337 schrittweise durchgreifende Verbesserungen im Bereich des Marketings anstreben.

338

#### 339 *Das haben wir vor*

340 Die Herstellung eines ausgeglichenen, transparenten und planbaren Haushalts hat Priorität,  
341 außerdem der Aufbau einer ausreichenden Liquiditätsrücklage.

342 In der Realisierung befindliche bzw. auf Abruf stehende, finanzwirksame Projekte sind:

- 343 • Einführung neuer Mitgliedergruppen
- 344 • Schrittweise Anpassung der Mitgliederbeiträge
- 345 • Einführung einer Internationalen Deutschen Meisterschaft (Rundenturnier) oder eines GM-  
346 Turniers von ähnlichem Wert in Kooperation mit einem Partner
- 347 • Aufbau eines professionellen Marketings
- 348 • Aufbau einer zumindest teilprofessionellen Öffentlichkeitsarbeit
- 349 • Ausweitung der Geschäftsstelle (Mivis, DWZ, Marketing, Öffentlichkeit siehe oben)

350

### 3515.2 Spielbetrieb

352 In den letzten Jahren hat sich das Angebot, Schach im Wettkampf zu spielen, deutlich erhöht. Eine  
353 Flut von Turnieren, Meisterschaften und Spielen ist entstanden. Das Internet kommt mit seinen  
354 Plattformen dazu. Die Anforderungen an den Spielbetrieb ändern sich in immer kürzeren  
355 Abständen, was zu Verunsicherungen unter den klassischen Mitgliedern führt. Das deutsche  
356 Schach verfügt über eine qualitativ hochwertige Bundesliga, jedoch gibt es Schwächen im  
357 Ligaunterbau und auch bei einigen Deutschen Meisterschaften. Die Spielsysteme des Bundes sind  
358 in Abstimmung mit den Ländern entstanden. Dieses hat zu Zwangsfolgen geführt. Meisterschaften,  
359 die z.B. im Süden Erfolge feiern, sind möglicherweise im Norden oder Westen Flops und  
360 umgekehrt.

361Im Spielbetrieb muss die Frage nach Effizienz und Marktlage beantwortet werden. Wie sieht der  
362aktuelle Bedarf der Schachspieler aus? Welche Meisterschaften sind gefragt und notwendig,  
363welche nicht? Es bringt uns nichts, wenn wir an Strukturen festhalten, die keine Anreize bieten  
364oder schaffen können. Mehr und mehr müssen wir uns auch den Herausforderungen des Internets  
365stellen. Der Schachserver *Schach.de* erfreut sich einer immer größeren Beliebtheit. Es entsteht  
366eine Flucht aus dem Wettkampf- und Vereinsabend hin zum Internetschach. Wir wollen die  
367Herausforderung annehmen und mögliche sinnvolle Verbindungen schaffen. Auch mit der Rolle  
368des Betriebsschachs wollen wir uns in den nächsten Jahren mehr auseinandersetzen und neue  
369Strategien im Umgang entwickeln.

370Der Terminplan ist in jeder Saison der Dreh- und Angelpunkt des Wettkampfes. Meisterschaften  
371und Punktspiele finden ausschließlich in der Herbst- und Winterzeit statt. Schach ist jedoch  
372weitestgehend ein witterungsunabhängiger Sport. Wir wollen in Zukunft den Terminplan langfristig  
373entzerren und auch auf andere Monate ausweiten. Wir streben einen klar strukturierten  
374Terminplan an, der Überschneidungen des Offenen, Frauen- und Jugendspielbetriebes vermindert.

### 375***Das haben wir vor***

- 376 • Es gibt auf Bundes- und Länderebene eine Unzahl von offiziellen Turnieren und  
377 Meisterschaften. Wir wollen zusammen mit allen Ebenen der Verbandsstruktur  
378 analysieren, welche Wettkampfformen noch zeitgemäß sind und Absatz finden und  
379 mögliche Überangebote streichen. Dazu wollen wir auch das Internetschach einbinden.

380Anmerkung 22.2.2012: *Zum Punkt Spielbetrieb fehlen noch Zukunftsideen!*

### 381**5.2.1 Leistungssport**

382Die vom Bundeskongress beschlossene Konzeption zur Leistungssportförderung ist die Grundlage  
383unserer Arbeit. Sie setzt die Ziele und steckt den Rahmen für die Förderung des Schachspiels als  
384Leistungssport von der Bundes- bis zur Vereinsebene ab. Deutschland hat sich 2011 mit dem  
385Gewinn der Europameisterschaft in den erweiterten Kreis der Weltspitze gespielt. Diese Position  
386soll gehalten werden. Vordere Plätze bei den Schach-Olympiaden, Weltmeisterschaften und  
387Europameisterschaften der Mannschaften müssen auch zukünftig angestrebt werden.

388Das gesteckte Zwischenziel, Spielerinnen und Spieler an die Weltspitze der Top 10 heranzuführen,  
389bleibt bestehen. Dazu ist ein erheblicher finanzieller Einsatz erforderlich, der primär der  
390Leistungsförderung dienen muss. Der Deutsche Schachbund bekennt sich ausdrücklich zum  
391Profischach. Der internationale Vergleich zeigt, dass nur professionelle Schachspieler den Sprung  
392an die Weltspitze schaffen.

393Anmerkung HB: *Das klare Bekenntnis zum Profischach bedarf noch der Diskussion und steht im  
394Widerspruch zur gegenwärtigen Haltung der DSJ.*

395Die Nationalmannschaften sind das Aushängeschild unseres Verbandes. Für sie zu spielen ist eine  
396Ehre. Dieses Bewusstsein sollte bei jeder Nationalspielerin und jedem Nationalspieler  
397vorherrschen. Unser Ziel ist es, den Stellenwert der Nationalmannschaften weiter zu erhöhen und  
398den Bekanntheitsgrad zu steigern. Dazu bedarf es einer professionellen Öffentlichkeitsarbeit.

399 Mit einer systematischen Nachwuchsschulung sollen junge besonders begabte Spielerinnen und  
400 Spieler in ihrer Spielstärke so gefördert werden, dass sie erfolgreich an Welt- und  
401 Europameisterschaften im Nachwuchsbereich teilnehmen und den Sprung in die  
402 Nationalmannschaften schaffen. Darüber hinaus wird für herausragende Talente eine  
403 Sonderförderung angeboten. Die Honorarkonzept-Schachprinzen werden mit einem speziellen  
404 Trainings- und Wettkampfprogramm möglichst umfassend gefördert.

405 Für eine erfolgreiche Leistungssportförderung ist ein gemeinsames und koordiniertes Vorgehen  
406 auf allen Ebenen unabdingbare Voraussetzung. Die Talentfindung muss auf der Ebene der  
407 Landesverbände und der Vereine erfolgen. Ein gestuftes Kadersystem muss sicherstellen, dass alle  
408 Nachwuchsspielerinnen und -spieler bei einer Aufnahme in die Bundeskader über die  
409 erforderliche schachliche Grundausbildung verfügen – hier sehen wir noch großen  
410 Handlungsbedarf! Der vorliegende Rahmentrainingsplan muss überdacht und modernen  
411 Anforderungen (z.B. Computer- und Internetnutzung) angepasst werden. In diesem  
412 Zusammenhang ist an die auch an anderer Stelle angesprochene, zentrale Zusammenstellung  
413 optimierter Trainingsmaterialien zu denken.

414 Die gezielte Weiterentwicklung der talentiertesten Kinder und Jugendlichen im DC-Kader liegt in  
415 der gemeinsamen Zuständigkeit der Landesverbände und des DSB. Eine besondere Verantwortung  
416 obliegt der DSJ, die mit der Durchführung der Deutschen Jugendmeisterschaften maßgeblich an  
417 der Talentfindung und Talentförderung mitwirkt. Für die schachliche Ausbildung benötigen wir auf  
418 allen Ebenen qualifizierte Trainer und abgestimmte Trainingsinhalte. Wir wollen bei unseren  
419 verschiedenen Ausbildungsprogrammen das Fairplay und den Kampf gegen Doping verstärkt in  
420 den Fokus bringen. Besonders wichtig ist uns ein wertschätzender Umgang aller Ebenen des DSB  
421 untereinander in der Öffentlichkeit, damit wir ein gutes Bild nach außen abgeben. Auch die große  
422 Tradition des Schachs in Deutschland soll ins Bewusstsein unserer Leistungsträger gerückt werden.

423 Die Finanzierung des Leistungssportes ist nicht nur über Beitragseinnahmen und Zuwendungen des  
424 Bundesinnenministeriums möglich. Sie bedarf auch der zusätzlichen Einnahmen aus Verträgen mit  
425 Sponsoren. Insofern ist eine enge Zusammenarbeit mit der Deutscher Schachbund  
426 Wirtschaftsdienst GmbH notwendig. Honorare an Spieler und Spielerinnen werden grundsätzlich  
427 weder aus Eigenmitteln noch aus öffentlichen Geldern gezahlt.

428

429 ***Das haben wir vor***

430 Nationalmannschaften

431 Die Nationalmannschaften sollen zu einer Marke aufgebaut werden. Unsere Nationalspieler  
432 übernehmen darüber hinaus eine Vorbildfunktion für Nachwuchsspieler aber auch für den  
433 Vereinsspieler. Dazu ist es wichtig, die Nationalspielerinnen und –spieler bekannter zu machen.  
434 Dazu zählen u. a.

- 435 • Bei offiziellen Anlässen sollen die Mannschaften (unabhängig von Vereinbarungen mit  
436 Sponsoren) in einheitlicher Kleidung auftreten.

- 437 • Die Nationalmannschaften sollen eine eigene Webseite erhalten, die über die  
438 Webseiten des DSB leicht zugänglich verlinkt werden.
- 439 • Das Projekt „Patenschaft Frauen-Nationalmannschaft für die Deutsche  
440 Amateurmeisterschaft“ soll fortgeführt werden, um auch eine bessere Verbindung  
441 zwischen Spitzen- und Breitenschach zu erreichen.
- 442 • Besondere schachliche Leistungen sollen künftig vermehrt prämiert werden. Dazu soll  
443 innerhalb eines Jahres eine überzeugende Konzeption erarbeitet werden
- 444 • Die schon bestehenden Spielerverträge werden weiterentwickelt und ggf. auf sämtliche  
445 Kadermitglieder ausgeweitet werden.

#### 446 Nachwuchsförderung

- 447 • Unsere vielversprechendsten Nachwuchsspielerinnen – spieler werden als  
448 Honorarkonzept-Schachprinzen durch Lehrgänge, Einzeltraining und gezielte  
449 Turnierbeschickungen bis zur Großmeisterstärke weitergefördert.
- 450 • Ein Patenschaftsprogramm zwischen Nationalspielern, Nationalspielerinnen und den  
451 besten Jugendlichen soll entwickelt werden.
- 452 • In der Altersgruppe U-12 – U-14 soll unter der Bezeichnung „Juniorprinzen“ eine  
453 weitere Gruppe besonders talentierter Kinder spezielle Fördermaßnahmen erhalten.
- 454 • In Abstimmung mit der DSJ soll das Wettbewerbsangebot für die jüngeren  
455 Altersklassen ausgebaut werden.

456

457

458

459

#### 460 Trainerausbildung

- 461 • Wir wollen die Aus- und Weiterbildung von Schachtrainern intensivieren und  
462 zentralisieren.
- 463 • Die Bereitschaft, eine qualifizierte Trainerausbildung zu durchlaufen, muss auch  
464 dadurch gefördert werden, dass Schachtrainer eine angemessene Honorierung  
465 erfahren. Wir müssen bereit sein, für ein gutes Training auch gutes Geld zu  
466 bezahlen.
- 467 • Wir wollen den bestehenden Rahmentrainingsplan überarbeiten und uns für  
468 abgestimmte Trainingsinhalte einsetzen.
- 469 • Um eine zeitgemäße Vernetzung der Trainer untereinander zu fördern, wollen wir  
470 eine Webseite für Schachtrainer kreieren.
- 471 • Im Rahmen von A-Trainer- und B-Trainerarbeiten sollen künftig unter der Regie des  
472 Bundestrainers optimale Materialien und Aufgabenstellungen für die  
473 Talentausbildung zusammengestellt und ausgearbeitet werden.

474

#### 475 Deutsche Einzelmeisterschaft

476 Die Deutsche Einzelmeisterschaft ist die höchste Meisterschaft, die das Deutsche Schach bieten  
477 kann. Dieses gilt es zu stärken und zu fördern. Eine Deutsche Meisterschaft muss für jedes Mitglied  
478 eines deutschen Schachvereins (mit den geltenden Einschränkungen durch die Turnierordnung)  
479 mit spielerischen Mitteln erreichbar sein. Dieses kann direkt erfolgen oder aber auch über ein  
480 Qualifikationsturnier. Die Deutsche Meisterschaft steht zur Zeit ohne Rahmen da. Wir wollen  
481 prüfen, ob verschiedene Veranstaltungen des Deutschen Schachbundes in die DEM eingebettet

482werden können. Vorstellbar ist die Idee, die DEM zusammen mit dem Finale der Deutschen  
483Amateur Meisterschaft auszutragen. Fest steht, dass wir die Attraktivität der Deutschen  
484Meisterschaft für alle Seiten erhöhen wollen und werden.

485Auch in den nächsten beiden Jahren soll die Deutsche Einzelmeisterschaft nach dem bewährten  
486Modus, aber mit Verbesserungen und Ergänzungen ausgetragen werden. Das Präsidium des  
487Deutschen Schachbundes tagt grundsätzlich am Ort der Deutschen Meisterschaft und nimmt an  
488der Siegerehrung teil. Wir streben an, die Deutsche Einzelmeisterschaft durch begleitende  
489Veranstaltungen würdig zu umrahmen.

- 490 • Zur Vermeidung von Kurzremis soll die Sofia-Regel eingeführt werden
- 491 • Die Spielbedingungen sollen attraktiver für mehr Großmeister werden
- 492 • Es wird ein Qualifikationsplatz für ein GM-Rundenturnier angestrebt

493

494

#### 495Schach-Bundesliga

496Spielerisch ist die Bundesliga auf Weltniveau. In den letzten Jahren sind viele Anstrengungen  
497unternommen worden, die Bundesliga im öffentlichen Raum präsenter zu machen. Wir wollen die  
498Bundesliga neben der Nationalmannschaft als Marke und Aushängeschild verankern. Eine zentrale  
499Auftaktveranstaltung wie 2011 in Mülheim ist der richtige Anfang. Auch die Übertragung der  
500Bundesligaspiele im Internet ist eine sehr gute Werbung für das Spitzenschach. Wir sehen die  
501Bundesliga nicht losgelöst vom Unterbau der anderen Ligen, sondern als zentralen Baustein des  
502Ligaspielbetriebes.

503Die Zusammenarbeit mit dem Bundesliga e.V. soll intensiviert werden. Auch in Zukunft  
504unterstützen wir den Bundesliga e.V. gegebenenfalls bei der Durchführung einer zentralen  
505Spielrunde.

506

## 5075.2.2 Breitenschach

508Das Bewusstsein für das Breiten- und Freizeitschach ist in den letzten Jahren erheblich gestiegen.  
509Gerade in der Breite liegt viel Potenzial. Neue Mitglieder werden entweder durch die  
510Nachwuchsarbeit oder durch die erheblich schwerere Breitenarbeit der Vereine gewonnen. Mit  
511Projekten wie die Deutsche Amateurmeisterschaft oder der Deutschland Cup sind erste wichtige  
512Wettkämpfe im Bereich des Breitensports entstanden. Diese Events müssen noch mehr in den  
513Fokus der Öffentlichkeit gestellt werden. Ein weiteres wichtiges Standbein, welches den Spagat  
514zwischen Breitenschach und Nachwuchs einnimmt, ist das Schulschach. Hier sehen wir zukünftig  
515die Kompetenz der Landesebene mehr gefordert.

### 516*Das haben wir vor*

#### 517Mitgliedergewinnung und Mitgliederbindung

518Im Bereich des Breitenschachs spielt die Vereinsberatung und Vereinsbetreuung eine zentrale  
519Rolle. Seit einigen Jahren leiden die Vereine an einem Mitgliederschwund mit komplexen  
520Ursachen. Die Mitgliedergewinnung und die Mitgliederbindung gewinnen zunehmend an  
521Bedeutung. Deshalb sind attraktive Angebote im Bereich des Breitenschachs wie z.B. die Deutsche  
522Amateurmeisterschaft von zentraler Bedeutung für die Pflege unseres Mitgliederbestands. Neue  
523Formen der Mitgliedschaft sollen in Zusammenarbeit mit unserem strategischen Partner  
524Honorarkonzept eingeführt werden. Wir wollen die Direktmitgliedschaft beim DSB sowie die  
525Passivmitgliedschaft demnächst flächendeckend entwickeln und ausbauen. Auch über  
526Familienmitgliedschaften wollen wir nachdenken und Wege zusammen mit den Landesverbänden  
527entwickeln. Weiteres Potential bietet die Einbeziehung von Schulschachgruppen in den  
528Landesverbänden (mit einem modifizierten Leistungsangebot).

529Die Fluktuation der Jugendlichen hat erheblich zugenommen. Diesem Trend wollen wir mittels  
530verstärkter Aufgabenübertragung an junge Schachfreunde im ehrenamtlichen Bereich  
531entgegenzutreten. Die stärkere Bindung von Jugendlichen an unsere Organisation und ihre  
532Heranführung an die Übernahme von Verantwortung muss in den nächsten Jahren zu einer  
533vorrangigen Aufgabe für alle Ebene des DSB werden. Gute Ansätze bieten bereits die  
534Vereinszertifizierungen. Denkbare Entwicklungsrichtungen könnten neue Strukturen und  
535Aufgabendefinitionen im Ehrenamt werden.

536

#### 537Vereinsberatung

538Besonders wichtig ist uns der Erfahrungsaustausch zwischen den Vereinen und Verbänden. Oft  
539muss das Rad nicht neu erfunden, sondern über die verschiedenen Wege gesprochen werden. In  
540der Vergangenheit gab es schon Vereinskongresse. Diese Vorhaben wollen wir weiter  
541vorantreiben. Ziel muss es sein, dass jeder Landesverband entweder alleine oder zusammen mit  
542einem Nachbarlandesverband mindestens einmal im Jahr einen Vereinskongress zum  
543Erfahrungsaustausch veranstaltet. Der Deutsche Schachbund und die Deutsche Schachjugend  
544werden bei diesen lokalen und regionalen Konferenzen Fachpersonal und Material zur  
545Unterstützung stellen. Einmal im Jahr wollen wir als Deutscher Schachbund einen nationalen  
546Vereinskongress organisieren und durchführen. Die Auftaktveranstaltung ist für 2013 geplant. Hier



547sollen Pilotprojekte, Ideen aber auch Sorgen behandelt und vorgestellt werden. Wir sind uns  
548sicher, dass dieser nationale Vereinskongress ein Erfolg wird. Ein vergleichendes Beispiel ist der  
549jährlich stattfindende Schulschachkongress mit weit über 100 Teilnehmern aus unterschiedlichen  
550Regionen. Hier sei noch zu erwähnen, dass es auf der DSB-Homepage bereits eine vorhandene  
551DSB-Vereins-Service Broschüre „Breitenschach“ gibt, die im Onlineverfahren abgerufen werden  
552kann.

553

#### 554Breitenschachturniere

555Wir wollen den Stellenwert des Deutschland Cups und der DSAM weiter fördern und herausstellen.  
556Unser Ziel ist es, dass die Attraktivität dieser beiden ähnlichen aber doch unterschiedlichen  
557Wettkampfformen eine weitere Sogwirkung entfaltet.

### 5585.3 Öffentlichkeitsarbeit

559Der DSB ist die zentrale Informationsdrehscheibe für jeden Schachspieler Deutschlands. Er stellt  
560darüber hinaus allgemeine Informationen über das Spiel zur Verfügung und ist für den nationalen  
561Spielbetrieb verantwortlich.

562Schach wird häufig in der Werbung eingesetzt und steht sinnbildlich für ein hohes Vermögen an  
563strategischem Potential, das klug und vorausschauend genutzt wird. Zur Zeit wird diese Darstellung  
564des Schachsport kaum oder gar nicht für das organisierte Schach genutzt. Außerdem gibt es keine  
565außerordentlichen Veranstaltungen, die in den kommenden Jahren für öffentlichkeitswirksame  
566Maßnahmen genutzt werden könnten. Demnach muss der Fokus auf die bestehenden Aktivitäten  
567und der Schaffung neuer Attraktionen liegen. Ein sinnvoller Anknüpfungspunkt und somit eine  
568Vision für 2013 ist die Ausrichtung eines nationalen Vereinskongresses des Deutschen  
569Schachbundes.

570Seit kurzem ist es uns gelungen, durch eine sehr energische Arbeit über die Homepage des  
571Deutschen Schachbundes die Öffentlichkeitsarbeit strategisch zu stärken. Doch hat sich  
572herausgestellt, dass die Öffentlichkeitsarbeit grundlegend überdacht werden muss. Dies packen  
573wir in den nächsten beiden Jahren an.

574

#### 575*Das haben wir vor*

576Der Deutsche Schachbund widmet sich der Verbreitung des Schachspiels in der Öffentlichkeit.  
577Durch die Aktivitäten baut der DSB sein Netzwerk konsequent aus und setzt wichtige Impulse über  
578Maßnahmen, die langfristig zum Gewinn neuer Mitglieder in den Vereinen und Verbänden führt.

579Aus zeitlichen aber auch aus inhaltlichen Gründen, muss die Pressearbeit vom Ressort  
580Öffentlichkeitsarbeit getrennt werden. Die Position eines Pressesprechers ist für die schnelllebige  
581Medienzeit unverzichtbar. Dabei müssen die Aufgaben klar definiert und festgelegt sein. Wir  
582wollen den Pressesprecher als Aufgabe der Geschäftsstelle anhängen. Er soll unverzüglich tätig  
583werden, wenn öffentliches Interesse am DSB erkennbar wird bzw. mit Medien in Kontakt treten,  
584wenn berichtenswerte Dinge stattfinden.

585Die Präsentation des Deutschen Schachbundes in den neuen Medien (wie z.B. Facebook, Twitter  
586und YouTube) muss vollzogen werden. Auch die Zusammenarbeit im Bereich Öffentlichkeitsarbeit  
587mit Honorarkonzept wollen wir nutzen. Der DSB soll zukünftig als Dienstleister der  
588Öffentlichkeitsarbeit für Landesverbände und Vereine (themenorientierte Werbematerialien für  
589Vereine) installiert werden. Ziel der Öffentlichkeitsarbeit aller Träger des Schachsports muss es  
590sein, dass zu jeder Schachveranstaltung die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gehört und somit  
591unverzichtbar wird. Dazu gehört auch eine professionelle Vermarktung der Deutschen  
592Meisterschaft.

593Zusammen mit der Deutschen Schachjugend und der Deutschen Schulschachstiftung wird der  
594Deutsche Schachbund dem Schulschach verstärkte Aufmerksamkeit widmen. Dies gilt sowohl für  
595die Darstellung in der Öffentlichkeitsarbeit als auch für die Beteiligung an der Planung wichtiger  
596Veranstaltungen. \_

597Ebenso im Fokus der Öffentlichkeitsarbeit stehen mögliche Kooperationen mit anderen Sportarten  
598und Sportverbänden für medienwirksame Veranstaltungen.

599Ziel aller Maßnahmen und Vorhaben im Bereich Öffentlichkeitsarbeit ist die Aufwertung des  
600Deutschen Schachbundes als alleiniger Vertreter des Schachsports in Deutschland.

601

602Die Internetseite des Deutschen Schachbundes soll weiter als Sprachrohr und als Schaltstelle  
603ausgebaut werden. Als zusätzlichen Service bietet sie eine umfangreiche Datensammlung und ein  
604noch weiter auszubauendes Archiv. Eine Konkurrenz zu bereits bestehenden Seiten vor allem  
605unserer Partner wird vermieden. Die Internetseite wird von einem eigenen Webmaster betreut.  
606Für die strategische Ausgestaltung ist der Referent für Öffentlichkeitsarbeit mit seinem Team  
607zuständig.

608

609

#### 610**5.4 Frauenschach**

611Das Frauenschach entwickelt sich in den Landesverbänden sehr unterschiedlich. In Einigen  
612Landesverbänden hat sich in den letzten Jahren viel getan, in anderen liegt der Aufgabenbereich  
613brach. Wir verstehen unser Frauenreferat so, dass es sich permanent weiterentwickelt und sich  
614dahingehend strukturiert, die Landesverbände und Vereine bei Frauenspezifischen  
615Schachaktivitäten zu unterstützen.

616

#### 617***Das haben wir vor***

618Der Anteil der organisierten Frauen im DSB soll in den kommenden Jahren auf mindestens 10%  
619erhöht werden. Der Prozentuale Anteil an weiblichen Mitgliedern sinkt mit jedem steigenden  
620Lebensjahr. Schon im Jugendbereich streben wir Entwicklungen an, die den Schachsport auch für  
621Mädchen als attraktiv erscheinen lassen. Im Erwachsenenalter holen wir ehemalige Mitglieder, die  
622auf Grund von Familie, Kindern und Beruf auf ihr Hobby verzichten mussten wieder zurück. Wir  
623entwickeln Wettkampfformen für Freizeitspielerinnen in den Vereinen und Müttern die Ihre Kinder  
624bei Turnieren begleiten.

625Frauen nutzen gerne die Möglichkeiten bei offenen Wettkämpfen sich mit dem starken Geschlecht  
626zu messen. Darüber hinaus spielen sie aber auch gerne unter sich, weshalb das Angebot an  
627Frauenturnieren ausgebaut werden soll. Organisatorisch entwickeln sich alle Länder im  
628Frauenschach weiter und unterstützen ihre Frauenreferenten bei der Schaffung und Entwicklung  
629des Frauenspielbetriebes. Dabei gewährleisten sie, dass Ihre besten Frauen an der  
630Ländermeisterschaft der Frauenmannschaften und den Einzelmeisterschaften teilnehmen.

631Über den traditionellen Spielbetrieb hinaus planen wir, in naher Zukunft auf einem nationalen  
632Kongress für Frauen- und Mädchenschach neue Entwicklungen zur Gewinnung von weiblichen  
633Mitgliedern einzuleiten.

634

#### 635**5.5 Schulschach**

636Ohne Zweifel bietet das Schulschach ein sehr wichtiges Aufgabenfeld für die Vereine des  
637Deutschen Schachbundes. Das Schachspiel hat unter Kindern und Eltern einen sehr guten Ruf.

638Einerseits geht es darum, das Schachspiel als Kulturgut mit all seinen positiven Effekten möglichst  
639breit in der Bevölkerung bekannt zu machen. Dazu können die Vereine einen wichtigen Beitrag  
640leisten, indem sie mit den örtlichen Schulen zusammenarbeiten und Vernetzungspunkte schaffen,  
641z.B. Organisation von Kursen und Turnieren oder Qualifikation von Lehrkräften. Diese Investition  
642kann sich langfristig für den Schachsport auf vielerlei Weise lohnen.

643Andererseits bietet die Zusammenarbeit mit den Schulen den Vereinen auch die Chance,  
644Nachwuchs für die eigene Jugendgruppe zu finden. Dabei sollen nicht nur Angebote für die Kinder,  
645sondern auch für deren Eltern geschaffen werden.

646Schulschach hat allerdings eine eigene Qualität und ist nicht nur in Verbindung mit den Vereinen  
647zu sehen. Der Deutsche Schachbund wird in den kommenden Jahren die Zusammenarbeit mit der  
648Deutschen Schachjugend und der Deutschen Schulschachstiftung intensivieren, um das  
649Schulschach auch unabhängig von Vereinen weiter voran zu bringen.

#### 650***Das haben wir vor***

651Wir wollen Schach an möglichst vielen Schulen in Deutschland anbieten und somit die Verbreitung  
652des Schulschach erheblich fördern. Hier können wir mit dem Konzept der Direktmitgliedschaft  
653punkten und neue Wege gehen. Wir regen geeignete Aktivitäten an wie z.B. Lehrerfortbildungen,  
654Schach am Nachmittag in Ganztagschulen, Kontaktierung sozial schwächerer  
655Bevölkerungsschichten oder Integration von Ausländern. Außerdem wollen wir uns dafür  
656einsetzen, dass Schach an Schulen verpflichtend wird. Hier sehen wir gerade nach den  
657Auswertungen der PISA Studien erhebliches Potenzial. Als Mindestziel setzen wir uns, dass jedes  
658Kind die Möglichkeit erhält, die Regeln des Schachspiels in der Grundschule zu erlernen. Darüber  
659hinaus unterstützen wir alle Aktivitäten, Schach zu einem offiziellen Schulfach zu machen.

#### 660**5.6 Seniorenschach**

661Die Senioren bilden eine wichtige und in ihrer Bedeutung wachsende Gruppe des DSB. Zu dieser  
662Gruppe zählen die Mitglieder, die am längsten in der Organisation und mit ihr folglich am stärksten  
663verbunden sind. Die Senioren haben häufig eine hohe Kompetenz und ein hohes Engagement für  
664ihre Vereine.

665Der Spielbetrieb der Senioren organisiert sich selbstständig, und der Spielbetrieb ist der  
666Schwerpunkt der Aktivitäten.

#### 667***Das haben wir vor***

668Die Kompetenz der organisierten Senioren sollte über den Spielbetrieb hinaus stärker für die  
669existentiellen Belange des DSB genutzt werden. Dies bedeutet, dass die Senioren stärker als bisher  
670in die Ausarbeitung der strategischen Leitlinien eingebunden werden sollen. Dazu soll zunächst ein  
671besserer Austausch zwischen der Seniorenkommission und dem Präsidium des Deutschen  
672Schachbunds hergestellt werden.

673Darüber hinaus sollte das Seniorenschach sich nicht nur um langjährige, älter werdende Mitglieder  
674kümmern. Seniorenschach ist ein Potential neue Mitglieder zu gewinnen, die geistig fit bleiben,  
675werden wollen. Der Gesundheitsaspekt, Lifestyle etc spielen hier eine ganz große und bisher nicht  
676beachtete Rolle. Wir wollen feste Kooperationen und Zusammenarbeit mit Seniorenresidenzen,  
677Seniorentreffpunkten und ähnlichen Einrichtungen in ganz Deutschland.

### 678**5.7 Qualifikation**

679Es gibt großen Handlungsbedarf in verschiedenen Ausbildungsbereichen. Dies betrifft einerseits  
680die Qualifikation von Spielern, Trainern und Schiedsrichtern, aber auch die Qualifikation von  
681Ehrenamtlichen. Die Ausbildungspläne müssen überarbeitet und im Hinblick auf Effizienz und  
682Vollständigkeit geprüft werden.

### 683**Das haben wir vor**

684In den kommenden Jahren sollen alle Ausbildungsgänge sowohl organisatorisch als auch inhaltlich  
685im Hinblick auf den tatsächlichen Bedarf auf den Prüfstand gestellt werden. Es muss in den  
686zuständigen Gremien geprüft werden, ob Teile von zeitlich sehr aufwändigen Ausbildungsgängen  
687wie z.B. bei der A- Trainerausbildung ins Internet verlagert werden können, um die Belastung für  
688Interessierte zu reduzieren und gleichzeitig die Qualität der theoretischen Ausbildung zu erhalten.  
689Allerdings muss die Ausbildung von Trainern, die Kinder und Jugendliche betreuen müssen, nach  
690wie vor hochwertige praktische Komponenten enthalten. Außerdem kommt einer hochwertigen  
691Materialauswahl große Bedeutung für den Erfolg der Ausbildungsgänge zu. Eine zentrale  
692Materialauswahl durch erfahrene Fachleute soll in allen Bereichen vorgebracht werden.

693Der DOSB fordert Zertifikate für Ausbilder. Dazu müssen die rechtlichen Grundlagen in den  
694Ordnungen des DSB und seiner Mitgliedsorganisationen geschaffen werden. Außerdem muss ein  
695akzeptables Angebot für den in Frage kommenden Personenkreis geschaffen werden.

696Außer der Trainer- und Schiedsrichterausbildung wird der DSB sich in den kommenden Jahren über  
697die Landesverbände verstärkt um die Motivation und Qualifikation seiner Ehrenamtlichen  
698Mitarbeiter in den Vereinen kümmern. Orientierung bieten die Angebote der Deutschen  
699Schachjugend (DSJ-Akademie).

### 700**5.8 Schachkultur**

701Der Deutsche Schachbund verfügt über eine sehr reiche Schachkultur. Wichtigstes Aushängeschild  
702ist derzeit die Lasker-Gesellschaft in Berlin. Es existieren eine Reihe von Schachsammlungen, die es  
703zu bewahren gilt. Kulturelle Veranstaltungen sind eine sinnvolle Ergänzung der  
704Turnierveranstaltungen. Die gilt bis hinab zur Vereinsebene.

### 705**Das haben wir vor**

706Das Thema Schachkultur soll künftig auf DSB-Veranstaltungen wieder eine stärkere Rolle spielen.  
707Wir wollen diesen Gedanken zunächst einmal fixieren und in den nächsten Jahren mit konkreten  
708Maßnahmen ausgestalten.

## 7095.9 Internationale Beziehungen

710Internationale Beziehungen ermöglichen über den sportlichen Wettkampf hinaus einen  
711fruchtbaren Erfahrungsaustausch und Vergleiche. Daraus entstehen Impulse für die eigene  
712Verbandsarbeit. Internationale Beziehungen sind von der Politik erwünscht und ermöglichen daher  
713Zuschüsse. Die Deutsche Schachjugend betreibt einen erfolgreichen internationalen  
714Jugendaustausch, den wir ausdrücklich begrüßen und nach Möglichkeit ausbauen wollen.

715Der DSB ist mit seinem Versuch, in der FIDE auf höchster Ebene an Einfluss zu gewinnen,  
716gescheitert. Die ECU-Geschäftsstelle ist verloren gegangen. Das internationale Ansehen des DSB  
717schien zeitweise belastet. Allerdings ist der DSB noch in einigen wichtigen Positionen in der FIDE  
718vertreten. Bilaterale Beziehungen zu Frankreich, den Niederlanden und Polen werden seit einigen  
719Jahren regelmäßig gepflegt.

### 720*Das haben wir vor*

721Die bilateralen Beziehungen zu den traditionellen Partnern sollen gefestigt und ausgebaut werden.  
722Der DSB muss ausgehend von einer realistischen Positionsbestimmung versuchen, allmählich und  
723gezielt an Einfluss zu gewinnen. Wichtig wäre es, von positiven Entwicklungen in Nachbarländern  
724zu lernen und daraus Schlüsse für eigene Reformen zu ziehen.

725Besonders interessant erscheint die Intensivierung der Kontakte zur türkischen Schachföderation.  
726In der Türkei gibt es einen Schachboom, und in Deutschland leben viele türkische Mitbürger, auf  
727die die Schachbegeisterung in ihrem Heimatland überschwappen könnte. Diese Chance zur  
728Mitgliedergewinnung soll genutzt werden.

729Außerdem wollen wir den internationalen Jugendaustausch als Beitrag zur demokratischen  
730Erziehung und wichtigen Bestandteil der Verbandsarbeit ausbauen und zusammen mit der DSJ  
731fördern.

732

### 7336. Zusammenfassung und Ausblick

734Wir haben in unserem Verbandsprogramm nicht alle Themen aufgeführt. Das ist auch nicht der  
735Anspruch dieses Papiers. Auch haben wir nicht alle Daten und Fakten aufgeführt und analysiert.  
736Uns waren die Auswahl und die Konzentration wichtig. Allerdings verstehen wir dieses  
737Verbandsprogramm als ständige Fortschreibung und ewiges Provisorium. Wichtig hierbei ist die  
738konsequente Behandlung und Umsetzung der angeführten Gedanken.

739In unserer Zusammenfassung der Chancen und Risiken fielen die Chancen weniger ausgeprägt aus.  
740In vielen Themenfeldern hat der DSB noch keine Antworten parat. Das Verbandsprogramm soll  
741einen Beitrag dazu leisten, diese Schwachstellen zu erkennen und in den nächsten Jahren verstärkt  
742daran zu arbeiten, damit die künftige Politik des DSB und der DSJ besser greifen kann. Neben der  
743Fortschreibung der Arbeit, die bereits gemacht wird, soll das Verbandsprogramm helfen, neue  
744Wege zu finden. Dazu ist noch sehr viel zielgerichtete Diskussion erforderlich.

745Mögliche Weiterentwicklungen des Verbandsprogramms zu einem brauchbaren Instrument  
746können sein: Gemeinsamer Workshop des Präsidiums mit allen Referenten und der DSJ,  
747Einbeziehung der Ergebnisse aus Eisenach, die zusammen mit der Führungsakademie des DOSB  
748entwickelt wurden, bessere Einbeziehung der bereits laufenden Aktivitäten der DSJ in die Arbeit  
749des DSB.